

Interview mit Enno Schröder von der Boddenschule Neuenkirchen

Wie sind Sie zu der Arbeit mit dem iPad gekommen und seit wann läuft es an der Schule?

- seit Schuljahresbeginn
- längere Vorbereitung, im Zuge der Schulsanierung (will sich Neuenkirchen audifizieren lassen → Medienschule)
- in „Vorleistung“ gegangen, um Schulträger zu zeigen, dass Lehrer gewillt sind
- Vorleistung: Fortbildungsveranstaltungen (Hannover, Hatten, Hamburg) zum Thema iPad, Kauf eines iPads
- bedeutet immer eine Mehrarbeit
- Unterschied zur Privatschule: iPad und MacBook o.Ä. werden nicht von der Schule gestellt, müssen sie selber bezahlen (andere Motivation bei den Lehrern → mehr Überzeugungsarbeit)
- 10 Kollegen machen mit
- Anfrage in der Elternschaft (zwei [zukünftige] 7.Klassen), ob Eltern Gerät finanzieren können und wollen (Schule kann durch Schulsanierung keinen Klassensatz finanzieren)
- zur Elternversammlung kam Anbieter, der Finanzierung vorgestellt hat (Ratenzahlung, Versicherung) und selbstproduziertes iBook (aus Deutsch, Geographie, Informatik) wurde gezeigt → was kann iPad alles?
- beide 7.Klassen sind mit iPad gestartet

Wie zufrieden sind Sie mit dem Wechsel zum iPad?

- sind noch am Anfang (3 Monate)
- positive Reaktionen
- Beobachtung von Außen: Teilnahme am Bildungskongress in Rostock
- noch kein kollektives Burnout, auch nicht bei SuS, da Mittel und Wege zur Benutzung gezeigt werden
- 2 Apps: Keynote (Powerpoint), Popplet (Mindmaps → Gedankenstrukturierung)
- Vorleistung im Informatikunterricht (hierarchische Strukturen, mindmapping)

Kommunikation:

- 1.Phase: per E-Mail (schuleigene E-Mail für schulinterne Kommunikationen)
- soll in nächsten Phasen ausgebaut werden

- positives Feedback von anderer Kollegin zu den Präsentationen
- nicht alles perfekt; Animationen sehr beliebt (es sind aber 12jährige)
- auf gutem Weg

Wie oft wird das iPad im Moment benutzt?

- eigentlich täglich
- abhängig von den Fachlehrern (Intensität) → wird auch ganz normal geschrieben
- Handschriftliche kommt nicht zu kurz
- noch nicht mal 1% der deutsche Schulen arbeiten mit Tablets → Schulbuchverlage somit weniger bemüht, Inhalte für diese Geräte zu erstellen (gegen 0)
- erste E-Books da, aber nicht so schön, wie man es möchte
- man ist somit noch auf das Gedruckte drauf angewiesen
- gibt auch Stunden, da wird nicht mit dem iPad gearbeitet → ist ein **zusätzliches** Arbeitsgerät, das in vielen Situationen Vorteile bietet, aber nicht immer einsetzbar
- SuS brauchen auch etwas haptisches, zur Vorstellung und dann kann man andere Dinge realisieren

- SuS sind auch noch nicht so schnell im Schreiben am iPad
 - es gibt viele sinnlose Vorschläge bei autocorrect (T9)
 - wo es sich anbietet, werden Arbeitsblätter hochgeladen (auf Schulserver) und SuS können Antworten in pdf-Daten eintragen oder auch handschriftlich Notizen darauf machen
- wenn man nicht zu viel schreiben muss, ist es in Ordnung, sonst kostet es zu viel Zeit

Ist es mehr Vorbereitungszeit für die Lehrer?

- JA, auf jeden Fall
- Schulen, die damit starten, brauchen sowieso mehr Vorbereitung
- über Jahre angelegtes Arbeitsmaterial muss gesichtet werden und ggf. in bestimmte Formate gebracht werden (Schule arbeitet mit Pages)
- **Wie kann ich sinnvoll meine Inhalte auf dieses Gerät bringen?**

Wie ist es mit den älteren Lehrern?

- top Mitarbeit!
- von 10 Lehrern 7 jenseits der 50 (1 sogar 60 geworden)
- gestandene Pädagogen lassen sich drauf ein
- toll, hohe Anerkennung, dass sie mitmachen

Fühlen sich die Lehrer durch die Vorbereitung sicher im Umgang?

- Kollegen sind auf dem Weg, sind noch nicht top ausgebildet
- man kann von SuS lernen
- selbst der Bildungsminister konnte beim Bildungskongress etwas von S lernen
- bei technischen Geräten muss man immer wieder dazu lernen
- was man von SuS verlangt (lernen), muss man auch als Lehrer machen (ständige Weiterbildung)

Was hat sich verändert?

- Motivation ist wesentlich größer (man muss teilweise sogar bremsen), Unterricht Vorrang geben und zusätzliche Sachen in der Pause klären (vermischt sich teilweise)
- Lehrer muss Erreichbarkeit einschränken (ab Freitag 18.00Uhr habe ich WE)
- Anfragen zum Gerät werden beantwortet
- Lehrer im Unterricht viel unterwegs, kann sich aber auch zurücknehmen, punktuell mit einer Gruppe beschäftigen → es ist eine andere Differenzierung
- iTunesYou (ähnlich Moodle) um Material an SuS zu verteilen, momentan aber noch über Schulserver (auch von zu Hause aus)
- sind noch auf dem Weg, auch was differenziertes Arbeiten angeht

Mit iPads kann man in heterogenen Klassen differenzierter arbeiten?

- in bestimmten Bereichen: ja
- Geschichten: kann Vorlesen lassen (für LRS-Schüler), mit Kopfhörer arbeiten und dann mitlesen, bestimmte Wörter markieren, S muss gewillt sein
- lernen wird nicht leichter, auch nicht durch das iPad, ist auch anstrengend
- auch gut für Fremdsprache (Vorlesen lassen)
- man spart Papier, kann differenziertes Arbeitsmaterial den SuS zu Verfügung stellen

Wie ist die Finanzierung?

- Anbieter: Mobil-IT, Finanzierungsmodell über 3 Jahre mit Versicherung (Runtergefallen, Hardware, Software)
- gibt Pool-Gerät, damit S zur Not weiter arbeiten kann

- komplett bezahlen, über 1 Jahr, über 3 Jahre → flexible Gestaltung der Raten
- danach Gerät im Besitz des Schülers
- die Lehrer mussten es sich selber kaufen
- Geräte versichert gegen elektronische Schäden, Bruch, Diebstahl (für 3 Jahre)
- höhere Selbstbeteiligung als anderer Anbieter (25€ mehr), so achten Eltern aber auch mehr auf Gerät: man achtet mehr darauf, wenn einem selber das iPad gehört, als wenn es der Allgemeinheit gehört

Wie stehen die Eltern zu dem ganzen Projekt?

- erstmal überhaupt positiv, dass so viele mitmachen
- in 1. Elternversammlung wurden Geräte an SuS verteilt, SuS wurden vorbereitet, Accounts (iTunes) eingerichtet → über iTunes-Karten, damit keine Kreditkartennummern benötigt verwendet werden (um Schabernack auszuschließen)
- nur ein Elternteil konnte sich mit iTunes oder Gerät aus (!) → Problem
- weiteres Problem: Internet ist zusammengebrochen, 2. Leitung musste verlegt werden
- am 10.12.13: 1. Feedbackrunde (Rückmeldung von Zuhause, allgemein, worauf soll noch geachtet werden) → neues Medium, neue Herausforderungen (die Geräte sind permanent online, die Schüler haben gewisses Privileg an dieser Schule)
- eine Mutter mit in HRO beim Bildungskongress: positives Feedback, SuS können auch Zuhause zeigen, an was sie gearbeitet haben → SuS können stolz sein auf das, was sie geschafft haben

Wie ist das iPad gesichert?

- pro Klasse einen Schrank im Raum, ist abgeschlossen mit Fächern für SuS; werden in Pausen eingeschlossen (vereinbarte Regel), um sie von den iPads loszubekommen, SuS sollen nicht permanent an den Geräten hängen

Wie ist die Software gesichert?

- mit Eltern vereinbart, dass 25€-Karte für Apps gekauft wird; welche Apps werden benötigt, Apps wurden runtergelassen (Schulverein hat 5€ dazu gegeben)
- alles, was SuS selber noch runterladen und kaufen, ist ihnen selber überlassen, Eltern müssen es selbst überprüfen (permanente Kontrolle durch Schule nicht möglich)
- unter schulischer Aufsicht kann man iPads so konfigurieren, dass sie gar nicht darauf laden können (siehe Monte)
- Boddenschule: Eltern mit im Boot → Feedbackrunden, damit auf Probleme hingewiesen werden kann
- iPads: geschlossenes Ökosystem Apple → nicht virenanfällig (Androide-Geräte hätten erheblichen Mehraufwand bedeutet); → wenig Probleme bei der Einrichtung (jeder SuS hat seinen Accord, Schülername wird eingetragen, Internetzugang gefixt)

Gab es Fälle von Hackern oder Cybermobbing?

- jede Woche gibt es Stunde speziell für die iPad-Klassen: um Probleme zu besprechen, Sachen vorbereiten (Bsp. Bildungskongress), Probleme mit Apps → somit muss keine Unterrichtszeit blockiert werden
- Fishing-Fall: Schülerin wurde das Konto gehackt → wurde zur Anzeige gebracht, viel Aufwand, Schülerin wahrscheinlich auf Fishing-Mail reingefallen → Gefahr besteht einfach, wenn man an Schule mit iPad arbeitet
- so etwas kann Siebtklässlern passieren, aber auch Erwachsenen
- aufgrund dessen Vorsorge mit iTunes-Karte (keine hinterlegten Kontodaten)
- Eltern zur Polizei: Anzeige, Konto-Entsperrung durch Apple, Schülerin hatte wieder ihr Konto

- positiv, dass es vorgekommen ist: wurde thematisiert (Extrastunde), SuS erklärt, wie so was passieren kann → Prophylaxe
- war eben ein Fall, der nicht so weit weg ist (Bsp. Fernsehen: immer so weit weg)
- nicht schön, kann aber vorkommen
- Thema für heutige Stunde (21.11.13): Sexting, noch nicht vorgekommen, aber zur Sensibilisierung der SuS im Umgang mit ihren Daten, Fotos
- Cybermobbing wird in solchen Stunden angesprochen, aber auch Thementage dazu, wo bspw. Polizei mit eingeladen wird (all dies schon im Vorfeld)
- bisher kein Fall von Cybermobbing bekannt

Können sich SuS ins Lehrer-iPad einhacken?

- Wie sollen sie es machen?
- mit iPad 2 bestimmte Dinge technisch nicht machbar; noch kein Airdrop

Wird das Projekt fortgesetzt?

- nächstes Jahr für neuen 7.Klassen vielleicht neueste Generation iPad, wo schon Apps (Pages, Keynote, Garageband, iMovie), die jetzt noch gekauft werden müssen, vorhanden sind und mit Airdrop
- alle SuS sollen mitgenommen werden, vielleicht Geld aus Bildungspakt für spezielle Familien
- Interesse ist da, im Januar die entsprechende Info-Veranstaltung

Neue Anmeldungen aufgrund des iPads?

- 3 neue SuS aus HGW, da iPads im Unterricht benutzt werden
- Boddenschule freut sich über alle Neuanmeldungen
- demnächst Tag der offenen Tür, damit sich Schule vorstellen kann

Bedeutet das iPad die Zukunft?

- technische Entwicklung der letzten Jahre zu rasant, man weiß nicht, was in 15 Jahren ist
- Herr Schröder ist da flexibel, in 10 Jahren ist es vielleicht eine andere technische Geschichte
- kann da keine Prognose wagen
- **Kinder werden durch iPads nicht automatisch schlauer!** Inhalte müssen immer noch selbst produziert werden, eigene Kreativität und Anstrengungsbereitschaft gefragt, um mit dem iPad etwas zu leisten → Gaming-König ist hier nicht gesucht
- zu Anfang wurde natürlich viel gespielt, aber die iPads bieten eben auch allerhand Vorteile

Vorteile gegenüber dem Notebook:

- Internetrecherche, E-Mail
 - aufgeklappt: iPad ist an; zu: iPad ist aus
 - halten den ganzen Unterrichtstag
 - Akkus nutzen sich nicht so schnell ab, keine Strippen
- **ersten Geräte, die schulisch sehr gut geeignet sind**

- MacBook wird benötigt, um iBooks zu erstellen (iBookAuthor)
- Lehrer gibt viel noch vor (Vorreiterrolle), um SuS mitzunehmen und mit den Kollegen (iTunes-You-Kurse)
- iBooks geben Zusatzmaterial, zur Gruppenarbeit und zur Selbstkontrolle

Überzeugung der Eltern:

- iBook im Vorfeld erstellt, um Eltern zu motivieren, dass sie Geld geben (15,10€ pro Monat)

iBook: Seltsame Tiere

- Deutsch: Fabelwesen ausdenken, Geschichte dazu schreiben (Aufsatz)
 - Informatik: Textverarbeitung, Geschichte abgeschrieben, Podcasts gemacht (vertonte Geschichten)
 - Kunst: Tiere malen (wurde digitalisiert)
 - Geographie: Steckbriefe der Wohnorte der Tiere
 - Audioproduktion mit Garageband, Podcasts geschnitten
 - Differenzierung: Steckbrief-Aufgabe für jeden SuS, schnelle SuS haben auch noch zu Kontinenten Steckbrief gemacht, noch schnellere SuS haben sich Fragen zu Kapiteln ausgedacht
 - alle Inhalte von SuS, Buch zusammengebastelt von Lehrer
-
- Buch zum Elternabend vorgestellt, sehr reges Interesse (eigentlich sollte mit einer Klasse gestartet werden, zusammengekommen sind zwei)
 - nur zwei Eltern hatten Probleme der Finanzierung, konnte aber gelöst werden; wäre schade gewesen, wenn nicht, da SuS sehr gut mit iPad arbeiten

Sonstiges:

- man muss Leute erstmal begeistern, vom Sinn überzeugen
 - private Schule (Monte) vs. staatliche Schule: gibt Schulvertrag an der Monte, wo man das festlegen kann; Boddenschule hat das nicht, aber es gab schon andere Schulen, die die Finanzierung über Eltern geschafft haben
 - keine Probleme für Schule, da Vertrag zwischen Eltern und Anbieter besteht (was ist, wenn SuS weggeht...) → Schule außen vor
 - sehr freies Handling, was Apps und Internet angeht; SuS bekommen Account meist durch Eltern, können sich dadurch Spiele-Apps o.Ä. für Erwachsene runterladen → muss drüber geredet werden (enger Kontakt Eltern und Schule)
 - YouTube als Web 2.0: man kann so vieles lernen, da andere ihr Wissen teilen
 - an Boddenschule wird nicht alles geblockt
 - Facebook eher zweischneidig: ständige Kommunikation, damit mehr Klicks sind und mehr verdient wird
 - SuS haben wahrscheinlich Facebook auf iPad, aber das obliegt der Kontrolle der Eltern!
-
- 14 und 15 SuS in den Klassen, gute Größe
 - Kompetenz muss man sich erarbeiten, damit man SuS kontrollieren kann (selbst wenn es mehr sind)
 - Ausstattung der Klassenräume: Medienwagen mit Verstärker, DVD-Notebook, Beamer, Apple-TV → wird benötigt, da SuS ihre Ergebnisse vorstellen wollen, in Echtzeit einblenden oder abfotografieren und dann vorstellen
 - Jahr für Jahr soll dann weiter aufgerüstet werden
 - Smartboards in 3 Räumen (Musik, Informatik, Physik/Chemie), aber mittlerweile fast schon überholt, da Beamer und iPad die gleichen Funktionen haben
 - Klasse 7 als bestes Alter, vorher nur für Projektunterricht
 - iPad-Wagen mit 7 iPad-Minis über den Förderverein und eine Stiftung → Projektunterricht
 - Schulfunk wird auch wieder aufgebaut (App TouchCast)